

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **264 (1985)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kurze Bemerkung der zweyen Jahrgänge
1816 und 1817

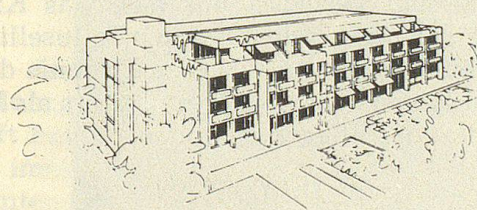
Wenn Handels Stockung Waar anhäuft;/
Wenn Sommer Regen als ersäuft;/
Wenn hoch im Preis steht das Brod;/
Wenn Reich- und Arme leiden Noth;/
Wenn Handels Häuser ohne Geld:/
Dann steht es nicht gut auf der Welt.

Von solchen Spruchtafeln in Hinterglasmalerei besitzen wir eine ansehnliche Sammlung. Sie waren bei den Reformierten zwischen Herisau und Nesslau beliebt. Hergestellt hat sie zwischen 1810 und 1830 vielleicht ein einziger Schriftkünstler. (War es ein Früh von Mogelsberg? Eine sichere Identifikation ist heute schwierig.)

Von der blühenden Textil-Heimindustrie hat auch der Bauernstand profitiert, gab es doch in Wattwil Fabrikanten, die mehr als 1000 Handweber beschäftigten. Es ist kein Zufall, dass die Blütezeit der Buntweberei mit derjenigen der bunten «Bauernmöbel»,

der kunsthandwerklichen Weissküferei, der Senntums- und Täfelimalerei zusammenfällt. Unser letzter Raum zeigt Proben der sennischen Volkskunst des 19. Jahrhunderts und weniger nachfolgender Jahrzehnte. Die Werke der Weissküfer, der naiven Maler, der Messingschläger und der Silberschmiede stehen in enger Verbindung mit den Leistungen der Appenzeller. Nur angedeutet sei etwa, dass die bestbekannte Anna Barbara Aemisegger-Giezendanner (1831—1905, genannt s Giezendanners Babeli) manches bei dem Appenzeller Johannes Müller (1806—1897) gelernt hat. Nebeneinander hängende Eimerbödeli der beiden zeugen dafür. Unsere zahlreichen Arbeiten von Babeli Giezendanner werden begleitet von Werken anderer Toggenburger wie Blatter, Brander, Feurer, Rutz und Anonymen.

Vieles ist auf unserem kurzen Rundgang unerwähnt geblieben. Doch weit mehr als eine lange Aufzählung wird ein Besuch des Museums befriedigen.



Kurhotel Heiden

Telefon 91 11 15

Bö-Stube und à la carte-Restaurant
vorzüglich

Medizinal-Hallenbad (33° C)
täglich 11.00 bis 21.00 Uhr

Saunas ab 13.30 Uhr
(Dienstag und Donnerstag reserviert
für Damen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
H. + P. Aeschbacher

*festlich
modisch
bezaubernd*



meier
Ihr Spezialhaus
für Braut- und Festkleider
in St. Gallen

Traumhafte
Braut- und
Festkleider
Accessoires für
Gäste und
Brautpaar
Neue Kollektion
riesige Auswahl
günstige Preise

Meier, Webergasse 5 und 7, St.Gallen, vis-à-vis Globus.
Verkauf Tel. 071/23 22 08, Vermietung Tel. 071/22 98 77
Verkauf - Vermietung - Massanfertigung - Jeden Donnerstag Abendverkauf.